



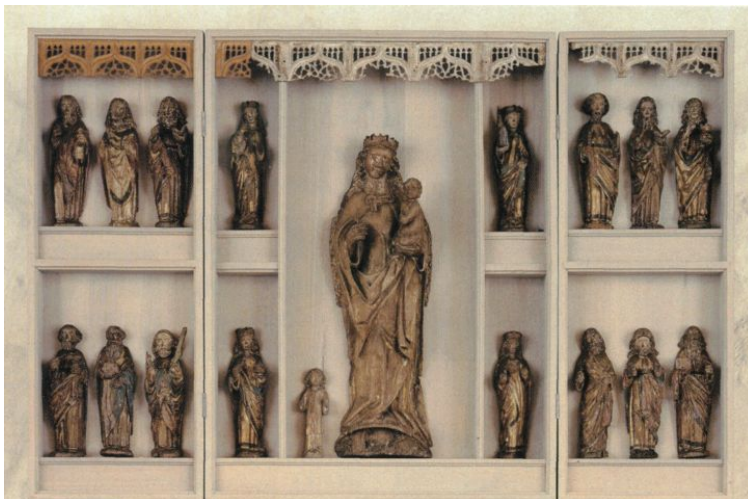
## Kirche Sommersdorf

Die kleine unscheinbare Kirche steht mitten im Dorf innerhalb eines ummauerten Hofes, der früher einmal der Friedhof gewesen ist. Das Gebäude neben der Kirche ist das Erbgebältnis der Gutsherrschaft.

Die Kirche ist ein quadratischer Feldsteinbau, in sehr einfacher Bauweise sauber ausgeführt. Der Bau ist im 17. Jh. errichtet worden, vermutlich mit Steinen von einem Vorgängerbau, denn es finden sich Klosterformatsteine (Mittelalter) darunter. Möglicherweise war ein Teil des Vorgängerbaus der Kirche nach dem Dreißigjährigen Krieg noch erhalten geblieben, darauf deutet eine ehemalige Tür (Frühgotik) an der Südseite hin, die so genannte Priesterpforte, die später zugemauert wurde.

Von einem früheren Turm sollen Fundamente vorhanden sein. Der Ostgiebel ist in Fachwerk ausgeführt, der Westgiebel um 1900 massiv erneuert worden.

Im Inneren der Kirche finden wir eine flache Balkendecke und eine Empore auf acht Holzstützen, die etwa um 1800 eingebaut wurde.



Ins Auge fällt natürlich sofort der wunderschöne mittelalterliche Flügelaltar (etwa 1450/1500).

Im Mittelschrein finden wir die Muttergottes als Mondsichelmadonna, d. h., Maria auf einer Mondsichel stehend.

Das Besondere ist hier, dass der Mond ein Gesicht hat. Bei den männlichen Figuren in den Seitenflügeln handelt es sich

um die zwölf Apostel, die Heiligen Frauen sind links oben Margarete, darunter Dorothea, rechts oben Gertrud und unten Katharina. Die kleine Figur im Mittelschrein



konnte nicht zugeordnet werden. Es könnte sich um einen Engel handeln oder auch um eine Stifterfigur.

Die Kanzel stammt aus der Zeit der Spätrenaissance und wurde mit umfangreichem Beschlagwerk des Manierismus versehen. In einer Nische rechts vom Altar befindet sich eine Marienfigur (um 1300).

Die rechte Glocke im freistehenden Glockenstuhl (Bronze), geschmückt mit reichen Ornamenten, wurde 1840 von der Firma F. Schünemann in Demmin gegossen, die linke stammt aus den 1960er Jahren und ist aus Eisen.